



Förderverein Piéla-Bilanga

Rundbrief 2016



Friedliche Revolution in Burkina Faso ▶ Seite 5
Piélas neuer Wasserturm ▶ Seite 4
Aktuelles zu unseren Förderprojekten ▶ ab Seite 3

Jahreshauptversammlung
24. Juni 2016, 19:30 Uhr
Hotel Mohren, Ochsenhausen



Ein herzliches Dankeschön ...

... sagen wir und haben wir tausendfach aus Afrika weiterzugeben:

- ✳ unseren Mitgliedern und unseren Spender/innen für die kleinen und großen Summen – nur so können wir unsere Projekte finanzieren und umsetzen
- ✳ insbesondere den Menschen, die ihre Geburtstagsgäste bitten, anstelle eines Geschenkes die Menschen in Afrika zu unterstützen
- ✳ allen, die uns bei unseren Mango-Aktionen unterstützen, besonders den Frauen im Weltladen Bibe-rach und der Realschule Illertal
- ✳ den Frauen, die Batikkarten herstellen, denen, die sie verkaufen, und allen, die sie erwerben
- ✳ den Organisator/innen der „Zahngold“-Spenden und deren „Spender/innen“
- ✳ allen Helfer/innen beim Weihnachtsmarkt in Ochsenhausen, den Hersteller/innen und Verkäufer/innen der Adventsgestecke und Waldsträuße, den Crêpes-Verkäufer/innen
- ✳ der Stadt Ochsenhausen und der Gemeinde Steinhausen, die mit ihren Beiträgen von Anfang an die Bezahlung von zwei Lehrern an der Privatschule ermöglichen

Herzlichen Dank!

Einladung zur Hauptversammlung 2016

*** am Freitag, den 24. Juni 2016, um 19:30 Uhr im Hotel Mohren in Ochsenhausen ***

Tagesordnung

- | | |
|--|---|
| 1. Geschäftsbericht (Erwin Wiest) | 5. Aussprache zu allen Berichten |
| 2. Stand der laufenden Projekte mit Bildern (Erwin Wiest, Werner Altvater) | 6. Entlastung des Kassiers und des Vorstandes |
| 3. Finanzbericht (Werner Altvater) | 7. Nachwahl eines Vorstandsmitgliedes |
| 4. Bericht der Kassenprüfung (Andrea Gefßler, Marlene Ruf-Bauer) | 8. Video der Reise 2016 (Wasserturm, Besuch Mangofelder; ca. 30 Min.) |

Zu 7. Henryette Gaissmaier hat aus privaten Gründen ihren Rücktritt erklärt. Der Vorstand schlägt vor, Ralph Stern in den Vorstand nachzuwählen. Die nächste reguläre Wahl des gesamten Vorstandes findet 2017 statt.

Wichtige Zahlen 2015 im Überblick

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge inklusive der enthaltenen Mitgliedsspenden	12.778 €
Einzel- und Aktionsspenden, Info-Stände und Zahngold	55.855 €
Förderbeiträge der Stadt Ochsenhausen und der Gemeinde Steinhausen an der Rottum	2.810 €
Zuwendungen des BMZ zum Projekt „Fünf Schulen, etc.“	117.000 €
Erlös aus Batikkarten-Verkauf	916 €
Erlös aus Mango-Aktion	10.740 €

Ausgaben:

Geschäftsausgaben, Werbung, Abo, Beiträge, Postgebühren	2.260 €
Reisekosten / Geschenke / sonstige Repräsentation inklusive Afrika-Reise	4.656 €

Projektförderung und andere Ausgaben vor Ort in Piéla und Bilanga:

Wasserturm Piéla – restliche Baukosten inklusive technischer Prüfung und Bauleitung ADDESP	23.309 €
BMZ-Projekt 2014–2016: Bau von 5 Schulen mit Lehrerwohnungen und Brunnen	143.000 €
Renovierung und teilweise Neueinrichtung der Mädchenschule Lansoanguinan	13.986 €
Jahresbudget für die Evangelische Primarschule	3.000 €
Behindertengruppe Piéla – Jahresunterstützung und Ausbildung im 2. Lehrjahr	3.358 €

Wichtige Kurznachrichten

270 Mitglieder hatten wir zum Jahresende 2015 (Vorjahr: 266); wir hatten drei Abmeldungen zu verzeichnen und freuen uns über sieben Neumitglieder.

Das **Beitrags-, Aktions- und Spendenaufkommen** im Jahr 2015 betrug **71.443 Euro**. Dies ist das zweite Mal in unserer 34-jährigen Vereinsgeschichte, dass die Siebzigtausender-Marke „geknackt“ wurde. Der **Kassenbestand** zum 31.12.2015 beträgt **56.536 Euro** – ein gutes Finanzpolster für die Ausgaben im Jahr 2016.

Der **Wasserhochbehälter der Versorgung Piéla-Süd** wurde nach dem Zusammenbruch in neuer Form **wieder aufgebaut** und an die Wasserversorgung angeschlossen. ▶ Bild 1 ▶ weiterlesen Seite 4

Zwei weitere Schulen in den Dörfern Siala und Djoaboani wurden im Jahr 2015 im Rahmen des bis Ende 2016 laufenden BMZ-Projektes mit Latrinen, Lehrerwohnungen und Schulküchen **errichtet** und mit Schulbänken («table-bancs») bestückt. In diesem Jahr steht die Schule in Djoari an. Mit den im Jahr 2014 errichteten Schulen in den Dörfern Niafari und Karbani haben damit am Ende des Jahres **1.000 Kinder** die Möglichkeit, eine **Grundschulbildung** zu genießen. ▶ Bild 2 ▶ weiterlesen Seite 6

Der **neue Projektverantwortliche** für die BMZ-Projekte, Hamsouguini Tindano, hat sich gut eingearbeitet und wächst an seinen Aufgaben.

Die **Mädchenschule** von 1982 in Lansoanguinan-Piéla **erhielt einen Brunnen**. Dank diesem und Dank der Renovierung in den letzten Jahren mit Mitteln des Fördervereins wuchs die **Zahl der Schülerinnen** auf **120** an. Die Reisegruppe 2016 hat beim Besuch den Bau von Toiletten und einer Werkstatt zugesagt. Auch eine Lehrerwohnung soll gebaut werden. Aufwand: weitere 40–50 Tausend Euro in diesem und im nächsten Jahr. ▶ Bild 3 ▶ weiterlesen Seite 8

Die **Ausbildung von fünfzehn jungen behinderten Menschen** in Piéla läuft gut und planmäßig. Die „Azubis“ sind jetzt im dritten Lehrjahr. Die Bitte um ein Startkapital für die Selbstständigkeit steht im Raum. ▶ Bild 4 ▶ weiterlesen Seite 8

Die **politische Erneuerung** durch die Übergangsregierung ging nach dem Sturz des „ewigen“ Präsidenten Blaise Compaoré sehr gut voran – selbst durch den Gegenputsch der Präsidentengarde im September 2015 konnte sie nicht aufgehalten werden. Die verschobenen Wahlen wurden von den internationalen Beobachtern als fair und transparent angesehen und erbrachten ein eindeutiges Ergebnis, das von allen akzeptiert wurde. Burkina Faso ist auf einem guten Weg. ▶ Bild 5 ▶ weiterlesen Seite 5

Die **Projektreise 2016** stand unter dem lastenden Eindruck des Anschlages einer Dschihadistengruppe auf ein Restaurant und ein Hotel in Ouagadougou mit 34 Opfern. Zehn Tage nach dem Terroranschlag traten Pascale Pouzet und Erwin Wiest zusammen mit den Freundinnen von BAREKA aus Untergruppenbach die Reise an, die ohne Zwischenfälle verlief und sehr arbeitsintensiv war.

Ein **eintägiger Workshop** mit den Verantwortlichen der afrikanischen Partnerorganisationen und den deutschen Besuchern wurde von Pascale Pouzet, Charles Lankoande und Josué Ouoba moderiert. ▶ Bild 6 ▶ weiterlesen Seite 5



1



2



3



4



5



6



Neuer und alter Wasserturm

Piéla hat wieder mehr Wasser

„Ende gut – alles gut“, so brachte es Erwin Wiest beim **großen Wasserfest** von Piéla auf den Punkt. Das Städtchen mit 14.000 Menschen hat nun wieder hygienisch gutes Wasser. Seitdem der bisherige Wasserturm (finanziert durch den Förderverein im Jahr 2001) **bei einem Sturm im Mai 2014 umgestürzt** war, fehlte es überall an Wasser. Doch diese Zeit ist nun endlich vorbei. Der **neue Wassertank**, in einer anderen Form mit 60 m³, ist an das Leitungssystem Piéla-Süd angeschlossen. Aus zwölf Wasserabgabestationen kann die Stadt wieder Trinkwasser beziehen. Überall ist Freude und Dankbarkeit spürbar: «C'est magnifique !», sagte dazu Jean Lankoande, der Techniker, im Interview, das wir mit ihm führten.

Möglich geworden war der Neubau des «Château d'eau» durch die vielen **Spenden** der Mitglieder und Freunde des Fördervereins. Innerhalb weniger Monate waren im Sommer 2014 **über 65.000 Euro** zusammengekommen.

Doch bis dahin gab es **viele Hindernisse** zu überwinden: Der Behälter musste anstatt in Südafrika in Malaysia bestellt werden, kam dann unter einem falschen Namen im Hafen der 2.500 km entfernten Stadt Abidjan an und musste mühsam von Souleyman Sow ausgelöst werden. Als der Behälter schließlich in Ouagadougou ankam, gab es den Gegenputsch der Präsidentengarde und niemand traute sich mehr, über Land nach Piéla zu fahren. Weiter kamen technische Schwierigkeiten dazu: Die Anschlussrohre waren in der Zwischenzeit geborsten und mussten ebenfalls ersetzt werden.

Es war eine lange, harte Zeit. Glücklicherweise waren **mehrere Brunnen im Stadtgebiet** vom befreundeten Verein BAREKA aus Untergruppenbach renoviert worden. Der Wasserturm Piéla-Nord, der im ersten Abschnitt mit 30 m³ gebaut worden war, wurde **mehrfach am Tag gefüllt**. Durch den Anschluss an das Stromnetz war das möglich. So konnte auch nachts gepumpt werden. Außerdem waren einige Bewohner weggezogen. Dadurch konnte die lange Zeit überbrückt werden.

Nun steht der Wasserturm, das Wasser läuft, die Einwohner sind glücklich. Bewegend waren **die vielen Reden**: vom Vertreter des Chefs, den Händlern, den Verbrauchern, dem Präsidenten der ADDESP. Mit vielen Emotionen und ganzem Einsatz trug Josué Ouoba sein Récital vor, natürlich in französischer Sprache. Wir versuchen Auszüge daraus in freier Übersetzung auf Deutsch wiederzugeben: „Das Volk war verzweifelt. Die wichtigste Lebensgrundlage war ihm genommen. Es irrte herum in dieser heißen und widerspenstigen Wüste. Kein Spatenstich gab Wasser. Wenig Hoffnung für dieses Volk trotz vorhandener Brunnen. ... Dieses Volk hat wieder eine Zukunft. ... Wer hat dieses erreicht? ... Sie sind es. Ja, diese Brüder aus dem hohen Norden, die **seit 30 Jahren keine Mühe scheuen** und ihm ständig zu Hilfe kommen ...“

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender – dank Ihrem Beitrag haben die Menschen in Piéla wieder Wasser.



Piéla hat ein neues Wahrzeichen



Blick durch den neuen auf den alten, umgestürzten Wasserturm



„Burkina hat gewählt“

nationalen Parlaments. In der deutschen Presse wurde darüber leider weitestgehend nicht berichtet. Auch der Anschlag von Terroristen auf das Restaurant Cappuccino und das Splendid-Hotel kann die neue Entwicklung nicht mehr stoppen. Was meinte Dramane Toé, unser Freund und Übersetzer, im Februar? „Roch muss jetzt zeigen, dass er es kann.“ Auch international wird die Entwicklung sehr positiv gesehen – ein „schwarzafrikanischer Frühling“?

„Schwarzafrikanischer Frühling“ – Burkina Faso als Vorbild für Afrika?

Die Revolution in Burkina Faso im Jahr 2014/15

Von vielen Beobachtern, Experten und der internationalen Presse wird der Sturz des Langzeit-Präsidenten Blaise Compaoré mit einer weitestgehend friedlichen Revolution, sowie die Demokratisierungsbemühungen und die Wahl des neuen Präsidenten Roch Marc Christian Kaboré als „Schwarzafrikanischer Frühling“ (in Anlehnung an die Revolutionen in Nordafrika) gesehen. Die Wahl konnte selbst durch den Putsch der Präsidentengarde im September 2015, die um ihre Privilegien fürchtete, nicht aufgehoben werden. Im Gegenteil: Die Zivilgesellschaft und mit ihr zusammen die reguläre Armee verhinderten ein Blutvergießen und ermöglichten die demokratische, faire und transparente Wahl des Präsidenten und des

Workshop zur besseren Zusammenarbeit

Einen Tag lang haben sich die Verantwortlichen der afrikanischen Organisationen (**APB = Association Piéla-Bilanga / ADDESP = Association Départementale pour le Développement Economique et Sociale de Piéla / ADDB = Association Départementale pour le Développement de Bilanga**) mit den Besuchern (von BAREKA und mit Erwin Wiest) zusammengesetzt, um über ihre Zusammenarbeit zu sprechen. Vorbereitet und moderiert wurde der Workshop durch Pascale Pouzet, unterstützt durch Josué Ouoba und Charles Lankoande.

Ziele der Veranstaltung waren: Erstens, einen tieferen Einblick in die Realität des Partners zu erhalten und dadurch ein besseres gegenseitiges Verständnis für die verschiedenen Vorgehensweisen zu entwickeln und zweitens, gemeinsam konkrete Maßnahmen zu entwickeln, um die langjährigen Kooperationen künftig noch effektiver und für alle Akteure noch zufriedenstellender gestalten zu können.



Pascale Pouzet moderierte



Die Verantwortlichen der APB, ADDESP und ADDB

In Kleingruppen haben die Teilnehmer sich darüber ausgetauscht, was bis jetzt gut läuft und auf jeden Fall beibehalten, aber auch was verbessert werden sollte. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum präsentiert.

Die meisten Punkte, die seitens der Dachorganisation APB angesprochen wurden, betreffen entweder ihre eigene **interne Organisation** oder die **Interaktion mit den zwei Basisorganisationen** ADDESP und ADDB. Verbesserungsbedarf gibt es besonders an drei Stellen, die den internen Betrieb der APB betreffen: Die Kommunikation, die Zusammenarbeit, und sowohl eine höhere Klarheit über die Hierarchien als auch ein höherer Respekt für diese Hierarchien im Alltag.

An dieser Stelle wurde noch einmal die Idee eines **internen Workshops** zwischen der APB und den zwei Basisorganisationen aufgegriffen, die bereits letztes Jahr von Vertretern der APB angesprochen wurde. Ziel dieses Ateliers wäre, die Effektivität des Zusammenwirkens der drei burkinischen Partner zu ver-

Josué Ouoba präsentiert die Ergebnisse



bessern. Sowohl BAREKA als auch unser Förderverein (FPB) haben betont, dass sie die Durchführung eines solchen Ateliers sehr unterstützen würden, auch finanziell. Gleichzeitig haben beide Partner betont, dass sie auch erwarten, dass in diesem Atelier soweit möglich die vorhandenen kritischen Punkte offen angesprochen und gemeinsam konkrete Lösungen definiert werden, die dann anschließend umgesetzt werden.

Auf der deutschen Seite haben beide Partnerorganisationen kundgetan, dass sie sich überfordert fühlen, wenn sie vor Ort ankommen und von der Fülle an Wünschen überschüttet werden, die aus der Bevölkerung (Frauen, Behindertengruppen, etc.) kommen. Beide Partner wünschen sich **künftig mehr Unterstützung der Basisorganisationen** ADDESP und ADDB. In ihren Augen ist es wichtig, dass die APB von der Bevölkerung als primärer Ansprechpartner gesehen wird, der die Legitimation hat, in ihrem Namen zu handeln. Um dies zu erreichen, haben BAREKA und FPB eine neue Struktur vorgeschlagen, wie die fünf Partnerorganisationen künftig zusammenarbeiten könnten. Diese Struktur wurde anhand des Beispiels der Verwaltung von «Petits Projets» veranschaulicht. Gleichzeitig haben beide Partner betont, dass diese Struktur generell angewandt werden könnte. Dieser Vorschlag wurde von allen begrüßt und gemeinsam präzisiert und ergänzt. Diese neue Struktur sollte jetzt mit den Basisorganisationen besprochen werden. Sollte diese von allen unterstützt werden, sollte sie so schnell wie möglich umgesetzt werden.

Insgesamt sind beide deutsche Partnerorganisationen mit dem Workshop und dessen Ergebnissen **sehr zufrieden**. Sie haben besonders begrüßt, dass der Austausch offen lief und dass kritische Punkte auch seitens der burkinischen Partner angesprochen wurden. Darüber hinaus gab es an diesem Tag die Gelegenheit, alle beteiligten Personen einmal näher kennenzulernen, was für die weitere Zusammenarbeit mit Sicherheit sehr hilfreich sein wird.

Zwei weitere Schulen eingeweiht

Aktuelles zum BMZ-Projekt: fünfte Primarschule im Bau; Folgeprojekt in Planung

Das aktuelle BMZ-Projekt läuft planmäßig und ohne nennenswerte Probleme. **Zwei weitere Schulen** sind im Jahr 2015 **fertiggestellt** worden. In den Dörfern **Siala**, das zum Département Piéla gehört, und in **Djoaboani**, eine halbe Tagesreise von Bilanga, ganz weit draußen im Busch. Bereits im letzten Jahr waren die Schulen in den Dörfern Niafari und Karbani in Betrieb gegangen.

Zu jeder „unserer“ Schulen gehört immer auch ein **Tiefbrunnen**, so dass die Kinder und auch die Leute aus den umliegenden Gehöften genügend hygienisch gutes Trinkwasser aus 70 m Tiefe trinken können. Die erste Bohrung in Siala war leider ohne Ergebnis geblieben und musste daher wiederholt werden. Der neueste Projektbericht vom Mai 2016 erbrachte jetzt die erfreuliche Nachricht, dass die Bohrer beim zwei-



Lehrerwohnung im Bau

ten Versuch auf Wasser gestoßen sind. Damit gibt es jetzt an allen vier Schulen auch Trinkwasser.

Der **Empfang** der Delegation in Djoaboani war grandios: Hunderte von Menschen begrüßten uns mit einer Eskorte von Motorrädern, mit Trommeln, Gesang und lauten Trällertönen und mit vielen Staubaufwirbelungen mitten im Busch, weitab von allen Wegen, sodass sogar unsere afrikanischen Begleiter große Mühe hatten, das Dorf zu finden und auch den Weg wieder zurück.

In dieser Gegend finden die Lehrer keine vernünftige Möglichkeit, sich eine **Wohnung zu mieten** – im Gegensatz zu Schulen, die in der Nähe von größeren Dörfern liegen, wie zum Beispiel in den Dörfern Niafari und Siala. Dort ziehen es die Lehrer vor, sich „privat“ einzumieten, können sie doch auf diese Weise ihr Gehalt durch einen Mietzuschuss aufbessern. Daher wurde zu Recht von unseren Partnern in Abstimmung mit uns entschieden, drei anstatt nur zwei Lehrerwohnungen zu bauen. Und in den „nahen“ Dörfern eben dann nur eine Lehrerwohnung. Weiter gehören zu einem «Complexe scolaire» auch immer **einfache Latrinen** für die Schülerinnen und Schüler. In Niafari zeigte es sich, dass es gar nicht so einfach ist, die Grube dazu auszuschachten: In 1,5 m Tiefe stieß man auf Fels, der jedem Pickel standhielt. Die Grube wird nun durch eine **Sprengung** ausgehoben. Gut, dass Fachleute in der Nähe sind, nämlich die Goldgräber der wilden Goldgräber-Ansiedlung im Umkreis. Die Kinder der Goldgräberfamilien werden es dann auch sein, die diese Schule besuchen.

Das Lehrerpodest der Schule von Siala war schlammig gemacht, viel zu schmal. Wir hatten dies kritisiert und es musste daher **nachgebessert** werden. Auch



Die fertige Schule in Djoaboani

mit der Qualität der Schulbänke (Schrauben, schmale Bretter) waren wir nicht zufrieden. Eine Kritik, die wichtig ist und auch ankommt.

Insgesamt läuft das Projekt sehr gut, der neue CP («Chargé du projet» = Projektverantwortlicher) Hamsoiguini Tindano, von uns einfach nur Hams genannt, hat sich gut eingearbeitet und wächst an seinen Aufgaben. Wir haben ihm dabei den Rücken gestärkt.

Im laufenden Jahr wurde bereits mit der **fünften Schule in Djoari** (Département Piéla) begonnen, die restlichen Maßnahmen wie Lehrerwohnungen, Latrinen, Küchen und Gärten sowie eine Schulung der Eltern sind geplant und bereits in der Umsetzung. Der Kostenrahmen wird genau eingehalten. So haben nach Ende der Projekte **1.000 Kinder** die Möglichkeit, eine Primarschule zu besuchen, Französisch, Mathe, Biologie und Erdkunde zu lernen und von der reichen Geschichte Afrikas und ihres Landes Burkina Faso zu erfahren.

Bereits in Konzeption ist das neue „BMZ-Projekt“ für die Jahre 2017 bis 2019. Erstmals sollen auch **zwei weiterführende Schulen der Klassenstufen 7-10** errichtet werden. Diese CEGs («Collèges d'Enseignement Général») – bei uns würde man Mittelschule oder Hauptschule sagen – nehmen diejenigen Schüler auf, welche die Endprüfung der Primarschule mit Erfolg bestanden haben und weiterlernen wollen. Konstruiert werden sollen zwei CEGs und drei Primarschulen, jeweils auch wieder mit Brunnen, Lehrerwohnungen und Solarlicht. Der Kostenrahmen dürfte wieder um die 400.000 Euro in den Jahren 2017 bis Ende 2019 liegen. Bei den „BMZ Projekten“ übernimmt das Ministerium 75 % der Kosten. Damit kommen auf uns im Jahr zwischen 30–35 Tausend Euro zu.



Schneider-Ausbildung

Ausbildung junger behinderter Menschen

Im September 2016 beginnt für die 15 jungen behinderten Menschen in Piéla bereits das **dritte Lehrjahr**. Alle sind mit Eifer bei der Sache, wovon sich die deutschen Besucher während ihrer Piéla-Reise im Februar 2016 überzeugen konnten. 2.860 Euro bezahlt der Förderverein für die Ausbildungskosten pro Lehrjahr. Die fünf jungen Männer und zehn jungen Frauen zwischen 15 und 24 Jahren haben die unterschiedlichsten körperlichen Behinderungen: Acht von ihnen sind seh- oder hörbehindert und die anderen durch Lähmung, Klumpfuß und ähnlichem eingeschränkt. Es wurde zwar noch nicht darüber gesprochen, aber wir denken, dass nach Abschluss der Ausbildungszeit noch der eine oder andere Wunsch nach finanzieller Unterstützung bis zur Selbständigkeit geäußert werden wird. Warten wir's ab.



Gekocht wird noch draußen

Die Mädchenschule in Piéla-Lansoanguinan

Es ist inzwischen ein Langzeitprojekt geworden: die Mädchenschule oder besser gesagt Hauswirtschaftsschule, die unter dem Dach der Evangelischen Kirche Piéla angesiedelt ist und die aus unserer ersten Schule 1980 in Piéla hervorging. Mädchen des Départements Piéla werden dort **drei Jahre lang jeweils sechs Monate** auf ihre kommenden **Aufgaben in Familie und Dorfgemeinschaft** vorbereitet. Alphabetisierung, Nähen, Weben, Religion, Hygiene, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung sind die Begriffe, die wir in ihrem Stundenplan finden. Nachdem wir 2014 und 2015 mit insgesamt 40.000 Euro die Renovierung und Erweiterung der Unterrichts- und Internatsräume, einschließlich eines Tiefbrunnens finanzierten und somit auch die Aufnahmekapazität ausgebaut werden konnte, ist die **Belegung mittlerweile fast verdreifacht** worden. Zwischen 100 und 120 Mädchen besuchen nun die Schule – was wiederum die Anfrage nach mehr und auch hygienisch besseren Toiletten und Duschen, nach einer weiteren Lehrerwohnung und einem weiteren Werkstattraum nach sich zog.



Schulleiter Jean liest unseren Rundbrief

Die Reisegruppe 2016 hat sich bei einem Besuch in Lansoanguinan von der **Notwendigkeit dieser Investitionen** überzeugt. Wir haben für 2016 weitere 20–30 Tausend Euro und für 2017 noch einmal 14.000 Euro zugesichert. Um solche Zusagen machen zu können, rechnen wir weiterhin mit Ihrer Hilfe.

Die Schülerinnen selbst – vielmehr ihre Eltern – **beteiligen sich** mit einem Schulgeld von rund 40 Euro für die sechs Monate an den Betriebskosten des Schulbetriebs, und jede einzelne steuert von zuhause noch diverse Materialien wie Hirse, Gewürze und Holz für den täglichen Bedarf bei.

Gerne wiederholen wir auch dieses Jahr den Satz, der uns 2014 vom Schulleiter ins Reisegepäck gelegt wurde: „Die Mädchen haben nach der Rückkehr in ihre Familie **ein besseres Ansehen** und bekommen **mehr Anerkennung**. Sie sind die Mütter von morgen.“